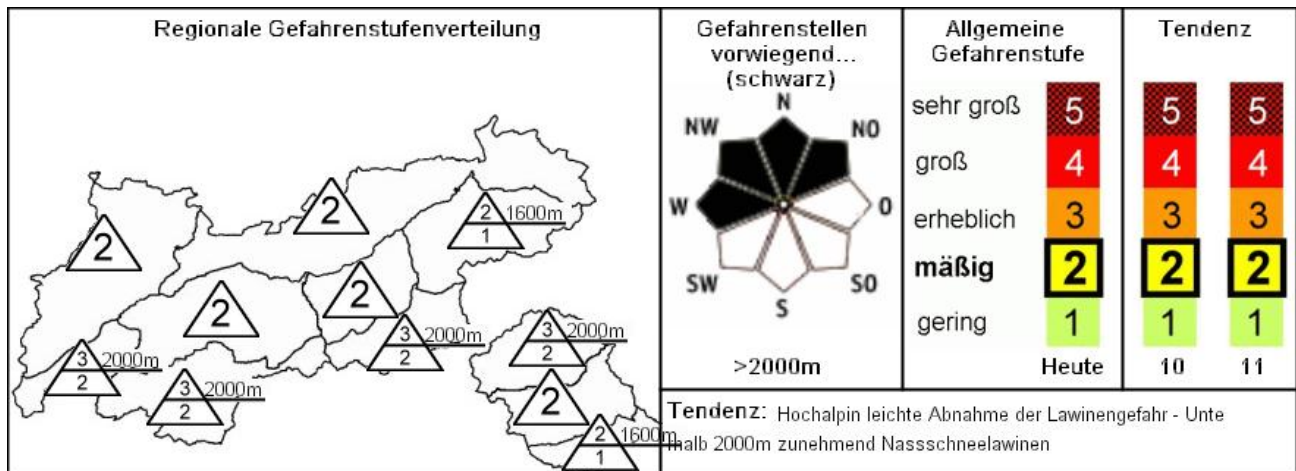


Leichte Abnahme der Lawinengefahr - Hochalpin teilweise aber immer noch erheblich



Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol hat sich inzwischen leicht zurückgebildet und ist überwiegend als mäßig einzustufen. Hochalpin ist die Gefahr zum Teil aber immer noch erheblich.

Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen findet man vor allem oberhalb von etwa 2000m, und hier besonders an den Übergängen von abgewehten Flächen zu tribschneegefüllten Rinnen und Mulden. Vorsichtig zu beurteilen sind auch sehr steile, von West über Nord bis Ost gerichtete Hänge und Kammlagen. Hier kann immer noch ein einzelner Wintersportler ausreichen, um eine Lawine auszulösen. In tiefen und mittleren Lagen ist auf Grund der Durchfeuchtung der Schneedecke zunehmend auf Selbstaumlösungen von Nassschneelawinen zu achten. Die ausgelösten Lawinen sind aber wegen der geringen Schneemächtigkeit nur klein.

Schneedeckenaufbau

Anhaltender Regen führt unterhalb etwa 2000m zu einer weiteren Durchfeuchtung der Schneedecke. Hochalpin gibt es nur wenige cm Neuschneezuwachs, mit den teilweise starken Westwinden aber neue, kleinräumige Tribschneeablagerungen.

Alpinwetterbericht der ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Eine Warmfront sorgt heute für mildes, regnerisches Wetter. Danach wirkt ein Hoch, das nur auf Freitag hin noch einmal von einer Kaltfront durchbrochen wird. An der für Jänner viel zu milden Witterung ändert sich aber bis in die nächste Woche hinein nichts.

Heute stecken die höheren Gipfel meist in Wolken, in mittleren Lagen können stellenweise Bänke von Hangnebel die Sicht einschränken. In der ersten Tageshälfte steigt die Schneefallgrenze auf knapp über 2000m, darüber gibt es etwas Neuschnee. Am Nachmittag regnet es im Osten noch zeitweise, von Westen her hellt es etwas auf. In den Südalpen höhere Wolkenfelder, aber trocken. Der Höhenwind weht mäßig bis stark aus West bis Nordwest, stark ist er besonders in den Nordalpen. Die Temperaturen steigen in 2000m von 0 auf +5 Grad, in 3000m von -5 auf 0 Grad.

Rudi Mair

Lawinenwarndienst Tirol